

Verbundkatalog Kalliope

Gedichte

Bonsels, Waldemar

1902

Notizbuch 1

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de





September 1902.

Großp.

Gust mir letztes Sommerfand
Neben heile Rapsen
Rifst es in den Jagen auf
Neben heile Rapsen

Gust mir letztes Sommerfand
Neben heile Rapsen
Rifst es in den Jagen auf
Neben heile Rapsen

Gust mir letztes Sommerfand
Neben heile Rapsen
Rifst es in den Jagen auf
Neben heile Rapsen

Großp.

Es ist mir hier von Lenz
das geht mir über den Sinn -
Es ist kein Liebestanz
Es flutet von Lenz die Kränze
Mit roten Rosen sein.

Die Kinder, die in Rufen
blau aus und Sonnenlicht.
Die Gärten, die Lenz -
Es flutet von Lenz die Kränze,
Von einem roten Glück

Es flutet von Lenz die Kränze
Die Sonnenzeit das Lenz -
Das Lenz flutet von der Kränze -
- - Es ist mir hier von Lenz
das geht mir über den Sinn.

1803.

An mein Fräulein.

Loren bringt mein Anfall
Zu Abendglühn ist Licht
Und mit der Harmonie des Liedes
Zu pfänzenwunden Häutchen zieht.

Wo bist du in der ersten
Nacht lachend von Welt
Du bist die meine Seele
Zu Freigebigkeit herüber?

— —
Gib mir von deinem Wein den
Stellen nach meinem Liede —
Von der Welt ist die Sonne ein
Von meiner Seele ein. ^{pfänzen}

W. W.

Wannoch.

Ist denn ein Wort ein Vornachschlag
Wie Aufklärung auf Gerecht
Das bis an meinen letzten Tag
Als Waffengeld mit mir zieht

Wannoch.

Ist gleich ein Wort gegeben das ich
Es ist halt halb ein Jahr
Wie in der ersten Rungezeit
Friede jüngere Völker haben.

Wannoch.

Es heißt das Hönemier wenn es kommt
Jahreszeiten sein Leben
Wie mich Ritters Gerechtigkeit
Und macht mich fall davon:

Wannoch.

WDB.

Abend im Godep
mit "Friedelmann"

In dem Lamm ist ein goldenes
Hirn
Vor dem Abendvolken, die das
Hirn.

Späte Apron, die im Godep
Küchen
Küchen niesen in die
Kochkessel.

Und ab geht ein Kind, das
Hirn
Vor dem Kinde, der kein
Gut hat findet.
guter.

Mith.

Mith von den weiten Wegen
durch ein freuntlofes Land
wohin ich die Finken lagern
Will ich die Hirsche laden

In des walden Holz geborgen
In der Jagd hirschen und Hölz
Nach dem Mord der Hirsche
Nach dem Hirschen bringen will

Wird die Finken die Hirsche
Nach dem Hirschen der Jagd
Nach dem Hirschen der Jagd
Nach dem Hirschen der Jagd

Wald.

Mein Liebes.

Ist hier mein Liebes, die unferne
wunder der feinsten zürcher
und bei mein Liebes, die oberste
wunder sein zürcher
glück.

Ist hier auch mein Liebes, die unferne
und sein oft mein zürcher loben
und sein, die sein glück
Ich weiß das mein Liebes die oben.

Das weiß ich als ^{weiß} mein Liebes
und sein
Das ist mein Glück und mein
Liebes

Hugo Sachs.

win stills Hult.

Lingst unis Hult ins Tahn,
für Klaffen Luy wargust:
Es wird nicht lange dauern mehr
bis unser Hout vor Harna,
Mit Wurf um Himmel stift.

Von allem Geygen Drücken
Wird auf der Hult;
Es wird kein Wurf, nicht das noch Guit
Kein Hout mit Sonn Rind farnit
Kornu Luvun noch mit Drücken.

Wof als der Wambas gezeit
da ging ein Kistlein auf in Guit,
Nur noch der Rind mit Wad
Geygen ein Lufte Lobgefang
mit Rindkornit.

Kieferst Wafural.

Ein kleines Kind.

Ein kleines Kind, ein ^{von} yst' b uns
daß man so lieb ab haben kann
Was liegt darin? forzöfle!

Es liegt darin ein wenig Klug
ein wenig Wohlwilt und Gefühl
Und ein wenig Liebe. —

Maria v. Bunsen-Gräfin

der Grab.

Es liegen Väter und Mütter
auf einem Grab im Absterben
des kleinen Kindes ^{und} ^{und}
Und steht die Sonne ^{und} ^{und}
und

" O sagt, o Väter, in der Nacht
des Kindes, und der Vater weiß,
daß es schon ^{und} ^{und}
Friede und ein ^{und} ^{und}
und

H. von Lili.

So was's

Wie wenn mit lachend
goldener Heulend
das Sonnen flüchtig Licht
hochmüht sich in dunklen
Walden
aus fernem Reich

Wie wenn wir ein us.
kannst das Leben
zu fassen dich verweist
von mir aus, was so
unmöglich
dich dich verweist —

So was's. —

Ami Couper

Lung.

Wollen wir's jüng-geirnt
Lahn jünger
Und auf'n Rhein lair wir
Lanz erblühen
Auf Lungen, Lungen das Rhein.
Lair on -
Jed wir das Lüngling was
ungelassen? -

Anni Bonfels.

Wie Wandersleute wissen
mit uns das Jolygefuhr,
was wir sonst lassen müssen
hat uns das Leben euer.

Laß mich ab mannen Wege
Wohl der alten Tugend,
Hilf mich klug sein lazen
Wird euch das Leben euer.

Sciff wirf, du lieber Maypfell!
Vierf Gergelst mit Ringen
Voll jüngerstvol und stark is. fell
Nuris Großfünster Ringen.

Ich wünsch dir zu freiten!
Das ist mein guter Wandergreis
Ich sey': daß unser Pfirsich
Gall, fell Ringen wirf!
Daß wir sind zu ein Lagerschiff
Für Wundersfühl, ein Lagerschiff,
Das Ziel von Lärten, tief groß,
Wo festschiff, zu Lagerschiff. —

Und wenn wir Lärten, das
Und sein Schiffschiff Lärten,
Vierf Lärten Wandergreis Schiffschiff
Das May und Lärten firsich,
Nur Ring' vierf die firsich Lärten
Für Groß von mir. —

Wie lieber, lieber Schmiedegeselle!
Ich wirf dich wohl zu warten.
Und wirf', daß sich das Blut
besänftigt:
Klingen soll unser Schwert.

Sept. 1902. E. W. Bonsel

Geimel für Geimelkops.

Wo auf dem Haart ein stiller Mann
für eingesagter Gärten
Will man bei Küssen in Küssen sein
für auf der Klümmen warten?
Ich warte ein. Ja, ja, Gärten warte
In Gärten und in Küssen,
Es sagt der Küsser, der Küsser Küsser:
- Geimel für Geimelkops.

Wie mit dem Küsser das Meer gewacht
Und die das Meer gab warte,
Für lagen sie in Küssen Gärten,
Von Küssen Küssen, warte.
Küsser Küsser - man Küsser für Küsser
Ob Küsser Küsser ob Küsser Küsser -
Küsser Küsser warte Geimel Küsser
Wie man Geimel Küsser.

Wie Küsser mit dem Küsser Küsser
Für Küsser Küsser Küsser Küsser
Auf Küsser Küsser, auf Küsser Küsser

Hoffst du dich nie zu besinnen,
Nach 'er Abend niedersinkt,
Zerschmetterte Reiz. und Kopf,
Auf dem, dem nicht kein Befinden
winkt.

Gericht für Gerichte.

du antwortest auf mich mit einem Lächeln
Halt dich fern und soll Vorgesetzter
nicht mich bei diesem Anblick geistig.

Wie war ich wohlgeborgen,
Was kam ich auf dem Ort zu Ort
Zur Welt und Himmelskraft? —
Ich war nicht bei ein Befinden,
Gericht für Gerichte?

Wie wird ein Welt, vom Himmel her
gepöbelt zum Fortschritt (Zeit
Halt Unfall und soll Gerechtigkeit,
Wie wird mich soll der Himmelskraft.

Das Himmelskraft ist immer auf,
Wie wird mich soll der Himmelskraft.

— Es ist das Himmelskraft vom Himmelskraft
Gericht für Gerichte.

Hegel.

Glück.

Wie eine Himmelskraft in wilder Kraft,
Wie Himmelskraft, vom Himmel her,
Himmelskraft ist vom Himmel her
Zu dir, zu mir für ein Befinden.

Wie Himmelskraft vom Himmel her, tiefen,
Wie Himmelskraft vom Himmel her, tiefen,
Wie Himmelskraft vom Himmel her, tiefen,
Wie Himmelskraft vom Himmel her, tiefen,

Friedrich Lienhard.

Wiltbert Gaster.

der Morgan fuor von Landarganfarb,
es natzte der Verrinnern Wintersteb,
Und warcke mein Liab.

Rot brayfist der erste Morganstrost
An fofen Salzen und pfeß ins Galt,
Ving vauante Katal mietav.

Und vailt und genaultig in. Morganstrost
Zu Kropf um die Wiffel der Giften.
Der Großburg kommt sein Kraitland
zur Dylf, ^{zur Dylf,}
Und die Dylfentkinder der fawanten Kropf
In gowien Garmertens wafn.

Gingstest fängt gitalant die Laysa wif,
die Laysa fängt der fawanten Kraitland
In die Kraitland Kraitland zu Kraitland.
Und fell wif loft es vailt Gold und Blut,
Aber über die Salzen fawant flammant
die flammant Katal zu jingant. ^{flut}

Es wachet im Hildeburg der Plünderer
seiner Liebsglück pflanzender Zug-
Unter trägt es in buntpfeifender
Hut ins Höl,
daß die Kunde, die Kunde singt.

J. M. Bonsel.

Im stillen Höl, im tiefen Höl
Hört ich den liebsten Namen
Mit einem süßen pfanzenden Rost
In einem weissen Rost.
Die Liebe wachet mir so warm,
Und kalt und heiß die Höl -
Hör ich immer aber wachet es
Mit dem süßen Höl.

Allein, allein im stillen Höl
Mit Höl und Höl und Höl
Und einem süßen Höl
Von süßen Höl.
Hör ich mal ob süßen Höl
Die Höl, als mein Lieben -
Im liebsten, weissen, weissen Höl
Hör ich mein Glück gepfeifend!
Der Höl gepfeifend, die Höl lacht,
Der Höl ist gepfeifend -
O immer ich, Höl, mit ich die!
Das ganz ist gepfeifend!
J. M. Bonsel.

Allenfanten.

Halt mich den Lipf die triffanten
Nefaten
die letzten waten Affen woy juba
Nest laß uns wieder von der Liebe
Nhi singt im Mai. waten

Gieb mir die Hand, daß ich sie
freudig drück,
Nest wenn man's sieht — mir ist
es einmal —
Gieb mir mir einen kleinen
füßen Blick,
Nhi singt im Mai.

Es klist und fückelt fück und jaten
Geben,
Zu Berg im Jura ist das Leben frei,
Denn wir uns ganz, daß ich sie
wieder juba
Nhi singt im Mai.

Gew. v. Gilm.

Wiev kam ein Lied in
Gänzen. —
Weißender Mund warf hin.
Mein Gimmelflug ab
und still stumm besetzt hin.

— Ich kam ein Lied in Gänzen.
— Ich weiß und finde ab hin.
Auch noch trübsall mein liegen
Nimm bewirge Malerin.

E. W. Borsels

an E.O.

Leifmüths Flügel lachend
den Stütz zu dir, zu Grund.
In meinem Seinsgedanken
Rüß mein Sehnsüßtes,
Mein Liede dir.

Mein Gimmelfaugelöfthum
Leifmüths-Flügel Rüß
das weiß dein Blick zu wüßten
Klartief, mein Name Himm.
Mein Liede dir.

Ich will dich Gyps und Lieder
Hill tragen und in Kluft,
Hilft du mir Gimmelfaugel
Mein werden Handruff,
Mein Liede dir.

E. W. Borsels

Kaiserpflicht.

Der Kaiserpflicht, mein Königin,
Sich seinen Pflichten
Will ich still Mäntel, Herz und
In seiner Güte legen.

Womit die meine Frau.
Sich meiner Liebe Melodie
Gibt baryton und dank und klug
O Kaiserpflicht, lieber Königin

E. W. Bonells.

Alpfried.

Gross' feinnutigen Lanten,
die fatten sich lieb mit der
Kant' des fassen
die zogen teil' an Parten
Zin' trug die Welt, die nicht
für stiller, trauer Art.

Und als ich May zu fassen
Winfst' einer dann Antren
mit tiefem Blick
dass es mich Grosse fassen.
- In ybren sich die fassen
Und Reine sich zu fassen.

E. W. Bonsel.

Marie Luffen du, in. Seligkeit
Lug', wie ich die meine warten?
du bleibst ja so viel Mailen weit
in einem fremden Garten.
du fühlst mich nicht mehr
Gärtnerabwesen
Wie meine liebe Blümen an
— O wie, wenn man sie riecht!
— Ich bin so fern, und
für ein Kind
Opfer ich bin, ~~dem~~
und Kind,
daß ich daran sterben
würde. —

Besse-Palma.

Ein' Fuß wird züfelig geküßt
in yofangt
Im weichen Fuß, wie ab die weiche
Und fuß' in weichen in.
inmuls woffung
daß alles tann-elles, weiche
narr.
Ein' Fuß wird der Guck in. der
garten in hofen,
Wie er küßt in. tann in
fing tann,
dann aber zupf woffen das
bittene Maß
Ihr Guck, das woffen.
Und so war ihr latztan, ihr
Plays woffen tann.
O Lenz, der woffen
tann.

Laß dein Kop im jungen
 Meer
 zerfließen auf meinem
 Grab.
 Das blüht in's Hülst' noch immer
 Trüß fingen in's Klängen mit
 Lieder,
 Trüß haben die Toten im
 Grab nicht Rüh.
 Und fassen sie nicht. —
 Busse - Palma.

Laßt mich überleben,
 die Augen nicht aufschlagen.
 Mir ist ein Leid geschehen.
 Nicht fragen, es mir
 nicht fragen!

Mir hat ein Herz aufschwankt,
 Ich hab einen Grund zu
 fragen.
 Laßt ihr mir zuhören!
 Nicht fragen, es mir
 nicht fragen.

Frieda Schanz.

Ich hab' an jener Brief
garicht,
In jenen Aimer pflicht
ich bin,
Und Braut ar minner
minner Weg
— So war der sein Kind,
mein!

Und wenn ich dieser Kind
glück
Mit minner Leben
guten müßt,
Ich ginga bräut in
den Tod —
So hat mich immer
weggerißt!

Anna Ritter.

Sein Mädelin singt im Kulte,
Singt Lieb' und Lieder,
Es weinet für mich ein —
Es willst du pfeiden.

Wiel Rosen blühen noch,
Es pflückte Reine —
Dennig'wader Himmels
So ganz alleine.

Hat sie so lieb gehabt
Und willst du weiden,
Nimm von dein' Süßlichkeit,
Dein Glück bei Anderen.

Anna Ritter

— — —
Es wolle, wir waten im
wirdigen Land,
Wo Keinem geliebt, wer
Keinem gekunt,
Im Symphonien über
der Lute,
Und daß der rüftst im
barst
Im meinen Mantel, um
meiner Lute,
Und daß wir stören
beide.

Prinz Emil zu Schaumburg-Lippe.

Rote Rosen.

1.

Der Frühling war so klar
Wiegst ein Malotin. Rosen
Sind im so weichen
Garten zittern sie.

So trägt das spinnende Lenz
Der feinen, tiefen Rot,
Die weichen in der Lenz
Nähen, nach dem Rot.

Und trägt ein soziales Lenz
Der feinen, tiefen Rot,
Die weichen in der Lenz
Nähen, nach dem Rot.

2.

Es träumt der tiefe Seel
in dunkler Refangheit,
der im Lufteinigungslied
erlöster Herzen weilt.

Lied ertönt in den Blüten
vom Seelenbewusstsein,
die Tränen vom Korbblüten
in Seligkeit und Tod.

Das Liebes dunkle Refang,
und stiller, weiner Fund,
der wir - und jenseits,
im irden Himmel weilt. —

Es träumt der tiefe Seel
in dunkler Refangheit,
der im Lufteinigungslied
erlöster Herzen weilt.

3.

Es flucht in raucherfüßten
Spätsommer - Refangheit,
ein Lied vom ertoten

Größen
das in die Gärten weilt.

Als ob viel Gräser fließen,
jaß, um ein ertotes Kind,
als ob sie Argen pflügen,
die vom gabelten find.

Als fassbar waren von
dunkelroten Rosen
und iven blutdringlichten
Vermählung
füßt meine Seele auf in
verlorenen
und letzten Ruf nach deiner
vornehmten Hand.

Wißt du die Not und iven
faßbar Göttern,
die Kraft nach gütlichen
Lüge spunkt?
Sich, deine Güte trocknen
sie, wie dann
ein stiller Tag nach meiner
Jugend lacht.

Die starr mein Herz,
in grüner Lüge Not und
Lüge;
wenn nur ein Herz in
Lüge pflegt,
zu dem dein Lachen und
Karlagen,
wie fimmert's fimm Stages
Lüge.

Die starr mein Herz,
den Luftepfad der Not
und Lügen
nach einem Vermählung
verklung,
du weißt nicht nach für weiter
finden,
Als Lachen, das die Liebe
bringt.

Wiß, warum die Lüfte rufen,
O die Stunden aufzuwecken,
Wiß ich von jeder Hoffe,
Wiß Lieder zu erden.

Dies ist der klammere Geist,
Es springen die Lieder,
Es springen sie wieder
In die aufzuwecken.

Plötzlich da kommt es mir,
Wunderbar schnell!
Daß ich die Kraft von der
Gedächtnis habe.

Wann wir können dann
Nur zu finden,
Wann wir die Kraft von der
O ging er wieder!

E. Morike.

Lebe wohl. —

„Lebe wohl!“ — du fühlst mich,
Woh ab fühlst, wie ich dich der
Sinnigen,
Mit getrockneten Augen
Küßst du's in laichem
Gegen.

Lebe wohl — Auf tausendmal
Hab' ich mir ab wegspawen
Und in meinem fatter Gnad
Mir sub Grog tannit gebowen.

E. Hörke.

Will wullt' ich meine Sinnigen
Weggen,
Nicht wenn vollst du mein
Leid,
So wollten Reine triffen
Alles
Durfenden deine Gitterkeit.

Der Lippe Grog füll ich mir
Sollten,
den Sinnigen begreifen
Wird ich mich,
zu fast hiege Anja fühl
abgeben
Und wille als Vornen an
dein Leid.

J. Hueren.

Waldemar Lieder.

Die Kunst ist schön in unserm
die Dürren Hofen entlarvt.
Es steht uns immer Schiller
den Himmelskronen Gänge.

Der Lenz pflegt dich die
Leder,
Wie fassen ist der Lenz.
Gleichgültig glänzen die Augen,
den fernen Augen weilt.

Die bricht ein fernes Aftlein,
das ist so Knechtchen,
Und steht mir dein
Gänge -
Wie fassen uns immer.

L. v. Liliencron.

Frei Spät.

Ich kann das Wort nicht
vergessen,
so klar so deutlich in. fassen.
den Himmel für ich fliegen.
Ich weiß, die liebt mich
nicht mehr.

Der Abend steht mich die Leder,
den Tage mir weilt in Kopf.
die letzten Augen fliegen
Wie fassen die Liliencron
zu Kopf.

Wie find wir nicht
gaffeln
auf Himmelskronen Kopf.
Ich kann das Wort nicht
vergessen;
Ich weiß, die liebt mich
nicht mehr.

L. v. Liliencron

Auf sein Land.

Das Land, das zitternd in
Lernzeiten lag
Am Märental, als noch
die Aepfel parzen,
die feindlich mir, die rindig
nach Karkanten,
Im Garten einst die frische
Rosa brach,

Die mir, wenn durch
beachtet der frische Berg
Im Märental, die Arbeit
nach Karkanten,
Am Märental, die Arbeit
nach Karkanten,
Im Märental, die Arbeit
nach Karkanten,
Im Märental, die Arbeit
nach Karkanten.

Die lieblichste meine
Friedenszeit, die rindig
Am Märental, die Arbeit
nach Karkanten,
Im Märental, die Arbeit
nach Karkanten,
Im Märental, die Arbeit
nach Karkanten.

O daß sie wieder einst
auf meinem Land,
Wenn ich der rindig
Land der Karkanten,
Daß ich der rindig
Land der Karkanten,
Daß ich der rindig
Land der Karkanten.

V. Liliencron.

Liebesmuth.

Mein Lof' ist parat die lieben
Güter,
die du mir in der Gabe gesehst,
daß ich in deinem Arme finde,
was du das kleine Herz besetzt.

O sieh die Nacht, die winterwoll,
die fernes Linder zu der Zeit,
der Lichte Zifferblatt verstrahlt,
die frohst dem Nachtigallensingen.

Der weiße Kleeblume sind zu
Gütern,
Es ist die liebste Blüte mir,
Wenn ich ein Frühlings-
zu sein in meines Gütes Zeit.

Lied, Mädchen, und die Nacht
gerissen,
Allerlei gesesst in mir in dir,
die Blüte will ich anstehen
An die Frühlingsblüte sein.

v. Liliencron.

Der Mond scheint auf
mein Lager,
ist stiller nicht,
meine gesalteten Güter
weisen
in meinem Licht.

Mein Lof' ist still, in Nacht,
von Gott zu mir,
und mein Herz hat mir
einen Gedanken:
daß mich dein Glück.

G. Falke.

Logierung des besten Haus
von Falke co.

Es fließt mir die Augen
bist
Mit dem liebsten Gedenken zu:
Gibt es alles noch in dich,
Auch deiner Gabe zu Ruh!

Auch mein Lied ist der Dichtung,
Halt' ich alle Pfaffen leicht,
Auch der letzte Pfaff ist leicht,
Nur das ist mein ganzes Lied.

Theodor Storm.

Lied

Lied.

Wie wohnt Leben, wie gütlich
was das Leben
des Morgens, so wie das
für meine Seele ist zu Woll
und Woll
zu dem und Leben das
aus dem.

Das ist in dem und das
wie das Leben
das ist das Leben an das Leben
auf, dann ist ein wie Leben
was das Leben
das Leben ist, mein Leben
und mein Leben.

Groß hatet uns Insan über
Kampfkunst
und Götterdienst in die feine
Kunst-
für Karyokollan waren
Kof zu werden
da die Fokollung unserer
Kleinere Zeit.

1903
Brighton

An die Schönheit

Hör, Lieder eines Jüngers
Liedern uns erlöset,
daß ich viel Geglücktes
zu heiliger Melodie

Erst wenn die Erfüllung
und unser Augenzeug
für uns - Unvollkommen
mit einer Hohezeitung

Auf, daß die Lieder über
Kriegsgeschichten Rast,
wie die über Hohezeiten
den wir gegenüber steht.

Auf, pfauk' zu Winnen d'issen
der Groun den aragone l'ist
Wann Laist, ein wof 6
aus tiefen h'isthan, geüft.

Engl. 03.

Auß. Jacobsgartenkranz *

Hier ist die Sonne schön
Licht abströmen hier ist groß
und hier läßt sich Blut im Blut
in einem kleinen Garten los.

Es kam all' Lieb, so weit
nicht weiter, daß im Abend
Mund' Freiglein, wenn es
nicht mehr ist
wie ein in Grot und Lamm
wollt.

Ich pflege mich in fremden
Land
wahrhaftig und wahrhaft

Ich darf, ich bin doch ja
verheiratet
und das ist ja nicht
unmöglich.

1903.

— Aber ab ein Weib, so
nein's ein ferner Weib
Aber ich war keine
Himmelsgeist,
Aber ab ein Weib, so nein's
ein guter Weib
Aber ich war nicht
ganz anders.

Ich war ein Kind, so ein
Kind war ich!
Aber ab wir waren
nicht anders —
Nicht war mein Lieb, wir
wollen sein Kind
Aber unser Glück
unser Leben gesen! —
Fritz Lienthard.

Alte Rose

3.

Es stinket nicht die Krone,
Es fuchtelst dich der Wind,
Lob' dich, meine alte
Rose,
Mein Herz, mein Blut,
mein Kind.

Es fuchtelst dich der
Garten -
Es wehrt dich nicht der Wind,
Es wehrt dich nicht
der Regen,
dass ich immer Rose
und Kind.

Der May ist gar so schön,
Es wehrt dich nicht der Wind,

die Weltan mir an
Gimmal
Gultan glänzender Aufsicht.

Ist bin so mild'ger
Harben,
wenn blieh ich gar zu
Ganz,
Und flieh ich gar zu haben
Und Lief ich Laiden an.

Theodor Herzer.

Ist wollte — —

Ist wollte, der Gimmal
fiele fabel
Mit trübsand thürmenden
Ragern.

Ist wollte der thürmenden
veritete mild
Und fülle ich allen
Ragern.

Ist wollte, mich warte das
Laben tief
In Angste in Liefenwiffen.
Und ließ mich mich thürmenden
in, dithaler gese,
wenn ich mir alles warte
wiffen.

Malligst, willigst ein
Klein Zeit
Klein' tuer kein Lief mich
entfernen,
Und ab Rente mich gar
willigst von der
Klein Klein Zeit mich
gesehen. —

(Sept. 03)

troni Dorsels.

Gebet.

Dir aber, o Unendlicher,
der mir zu Hülfe
kومت —

Dir, o Unendlicher,
den ich in Himm und
Mirdicht

In den stürzenden
Himm

Mainab immer lebendigen
Lumen für —

Gott der Hülfe genosslichen
Mordung,
Dir gesey' ich!

Gott nicht an dir,
denn ich Holz vater!
Dir nicht an main Hülfe
Main Hülfe für die nicht!
Nicht dir, o der Hülfe
Gilt main Holz!

und unsern ringen
Herrlein brunn.
Nicht wird bin ich von
Lugensack
und der bin ich das Kyns
fett —
Nur seiner Maier
sagen ich mich,
der einbegriffen
Ginnelsfett!
Lienhard.

So fallen pilbarns Glocken
und seiner feligen Koth.
Der Koth ist mir in
Lugensack,
der polye Glocken fett.
Und war der Glocken
Lüftung
So gut und Koth in sein,
der, der ich mannelt
mann,
das weicht mir der
ellain.
Lienhard.

De profundis.

Gefühls- und Lebens-
Gemeinschaft blüht
Auch zwischen uns, Herzen
Auch ist bei dir gut.

In jeder Blüte langjähigem
Leben. Auch atme ich —
Gehst mir ein Herz in
der Luft?

Wunderst du mich
Gefühls- und Lebens-

Mein brüderliches
Herz
Um Hilfe in Not und
Gefahr mein!

Ein Gelingen versagte
Zukunft als versagt.
Über das Leben hinweg,
Über Raum und Zeit,

Über alle Harmanmüßte
 und Linstarmüßte,
 Über alle Trüßlinge und
 Kervatlinge der Welt
 Galt der Haum der Liebe.
 Gullangmüßte empfand ich
 Aus Gvängen der Welt.
 Kervat
 Erste fainmüßte mein Herz
 Aber der Kervat.
 Kervat —
 Als meine wir aus der
 der Welt und das Linst
 Gvängen Gvängen abblüht
 In fainmüßte Kervat.
 Gvängen meine Gvängen
 Kervat
 Mein Kervatprangendes Kervat
 Aus Gvängen in Kervat. —
 J. M. Konrad.

der Gvängen ging. Die Kervat.
 Kervat
 Kervat ihre Kervat und mich
 beide —
 O Lieb, zu Kervat Kervat
 ich Kervat
 der Kervat Kervat in. Linst Kervat.
 das eine mich: „Linst Kervat,
 Kervat Kervat Kervat!“
 Kervat Kervat Kervat ich Kervat
 zu Kervat,
 Und ficht Kervat Kervat, in. Kervat
 Kervat Kervat Kervat Kervat
 Kervat.
 Kervat, Kervat der Kervat
 Kervat Kervat Kervat,
 Aus Kervat Kervat Kervat
 Kervat Kervat Kervat —
 O Kervat Kervat, Kervat
 Kervat Kervat

Und daß es nicht, und
dann nicht fassen,
daß unser Leben, die so tief,
zu tief im Abt zu fassen
Kennen,
die mehr auf tiefer
jungen Welt,
die, wie mehr an zu werden
jungen:
Sich nicht die Welt. Wie tief
die tief
Gesamten Geistes, an unsern
Leben,
Und steht beim ersten
Küßfang
an unsern Küßfang
nennen.
die Liebe nicht. so nicht
die Welt,
Und ich für ein Leben zu fassen
O die, es bleibt, und ich die Welt.
Ich für die Welt! Ich für die Welt!
Und ob ich die Welt nicht fassen....
Lienhard?

An die Liebsten.
die mehr bei mir — es
mehr als es der Abend
die ganze Welt die wir
Küß fassen,
Ich für die Welt nicht
die Welt nicht fassen,
In diesem Welt
den Größten.

Und nicht die, und
lay in einem Leben
Gesamten nicht fassen die Welt
in einem Leben.
Ich nicht, ein Leben
nicht und zu fassen
Und nicht nicht fassen:
nicht nicht fassen.
Und ob nicht fassen, die und
ich nicht fassen

Der künftigen Freunde Lied
das Leben gesen —
das ist uns Luft, daß wir
scheiden in die Fremde
In Angst und Not, in Tränen
und Mutter Hafer.

Wir wollen beide lauschen
zu zu fügen
zu den, was wir aus
unser Lira raucht,
Nicht raucht, für voll uns
stark in. müßig finden,
die Leidensbezeugen, die
lange Nacht.

Winni Bonsel.

Kannst du mir beinere raucht
in beinere blüht,
daß alle Lira aus meiner
Seale raucht!
Kannst du mir beinere Lira
aus aller Lira
aus aller Lira raucht
Kannst du mir beinere Lira

es ist so weit und dunkel
sich in Lira
die Lira ist mir in
in Lira Lira
die Lira ist Lira in. Lira
in Lira Lira
— Lira über Lira in Lira
Lira Lira Lira
die Lira Lira Lira in. Lira
Lira Lira Lira
Lira Lira Lira Lira Lira
Lira Lira Lira Lira Lira
Lira Lira Lira Lira Lira
Lira Lira Lira Lira Lira

Harleß ist alles und bin nicht
allein.

Ich, wenn in bangen
mittelmäßigen Stunden,
das Herz mich klopft an
und Liebe weint -
Du ist mir deine Lust,
mir deine Liebe,
die all mein unglück
geüßtes Glücksmoment.

Anni Bonnels.

Als ich dich Rufen gehört
Müßte ich mein Herz gessen
Ich Rühre dich mit meinem
Herzberg.

Willst du der Kumpfen
Kraft in mein Rühmlein,
Lied ist und schlaf nicht
Und stark bin.

Ich dich die Seele mein
Du ganz geworden bin,
Zittert in deiner Lust.
Du ist dein Lied.

Theodor Herrmann.

So blüht ein Gorn süß in
Winnemuth,
Ein Auerbachs Gast sein
Morgens zu —
All Freibach's — und blaub,
Luft still, wie traurig Länd
Das Lied uns tiefen blauen
Auch —

Auch er nun nicht mehr
weiß,
Wozu sein May ihn leitet,
Wozu er ihn bebrut —
So blüht ein Gorn süß in
Winnemuth,
Dessail ein Felsen spritzt
Mit festerem Schritt und
Stücklein Pfund.

E. W. Bonsel.

Der die freundlich bist
zu tamen,
Der vom Maye wird sein,
Gibt nun Lust und Kunst
und Lüssen
Darin Reize, Dainen
Sind.

Nun bin ich zu Gönnerin,
Will ab sein und Götter sein,
Lust die Götter und Götter
Über meinen Auerbach sein.

Auch werthe Gönnerin,
Darin werthe Morgens,
Lust süß in Mayesin
Darin Auerbachs zu sein.

E. W. Bonsel.

Ans. Antas Lindero.

Für arzig Knechtens
 zureichend in. Hütte,
 Für tiefes Knechtens Herz die
 Nacht zum Licht,
 Für uralter Knechtens uns für die
 narrenhaften Worte.
 Mit ein unsprecher Knecht
 Anzucht —

Ich sammelte mich und
 all Jünglinge
 die Tage sind auch Maria
 bis zur Zeit,
 Wenn die nicht Liebe hat
 in der Zeit
 Ich bringe meine Freunde
 Paula die?

E. W. Bessels.

Drummond's Lichen.

Ich weiß es wohl, die Kunst ist
 Alles, Alles,
 In deiner Krippe blüht mein
 Sproßling auf!
 Aufpfingst du stumm, zaghaft
 meine Kriechen,
 so ist dein Blick mein Wonne,
 mein Lächeln,
 Und jubelst du ihnen für
 mich fromm zu grüßen,
 dein stiller Ring mit fromm
 heißt zu grüßen.

Ich hab begehrt zu meinem
 eigenen Glanz
 Und bin voll damit bey
 mir
 Mit lauter Lust und
 in die Hände
 Und mein ganzes
 Leben für,

Ich weiß den Wegan sie ein
Fegging besitzt,
der neuen und pfenniglos
jeden Stein umkleidet.

Ich bin' ich dir! Nicht in
erkannter Form,
Ich bin dir, weil ich nicht
unterbrennen,
Weil Lail und Laila beirückte
sich dir zeigen
In tiefem Glück, mein Kind
und mein Mann,
Weil du der Künftler bist,
der meinem Leben
Gastalt und Platz und Künft
auf gegeben.

Anna Ritter.

Was soll' ich nicht.

Ich liebe dich! Lang, als ich
falter verpflanzte,
Denn ich schon war,
Und daß es Alles mir so kommen
würde,
Ich soll' ich ein.

Ich soll' ich langem Künft
in tiefen Künft,
Was soll' ich nicht,
In tiefer Zeit du all mein
bisher Leben
In Künftern bist.

Anna Ritter.

Ans. "Gedächtnis"

Abend:

Maybrüpfen, die vorübergehn
durch Kiege Luft ins Abendrot.
Im milden Wein ein
wesent Gießen
die Welt in softer Lebensrot.

Im grünen Abend über Kiege
die Wiesenwinde und die Stür,
im wunderbaren Längten
Spiel
Im Wachsen der Natur.

Im Garten spricht ein
feiner Wind
den langen Tag, im Längten.
die Rosen, die verwirren sind,
gezitteten Rosen; sie
pflanzten pflanzten.

Grüßer uns weiter freyheit
durchleuchtet mild uns

Harmlos
das trübseligste Herzlein
denn wir still uns Krieger
singt —

May meine Augen beide zu
die Glanz, der uns freileucht
weiß;

Und jener, Rißte Rißte die
halt uns das Herz, so ist,
so seip.

E. W. Bonsel's 13.

Hill ist die Kraft — das wir
die ferner Seele,
die selbst wir sie, so still wird
süß sein.

Laß fassen wir, was inner
die wir göttlich,
die Kraft will die selben
mit bafeln —

das Tages letzte Stunden
find vergangen,

Hill ist die Kraft — — wir
was wir ist ein Wort,
entfalte Rißte das süßste

Werkzeug
sind das so feindlich in
den Himmel fort
durf wir das süßste Glück
by niemand wahren?

— — —
fest fultas minne Lunds
sig för dig....
Hill ist din Skrift, min
vord min Guds mig förvar:
O jagar, den ist lika, ensiglig.

— — —
21. Februar 04. Anni Bonsel.

Id' gift du' i den Welt min
Lunga,
der min min Anteckning vord,
felary mig du' miglofs Laga
min Skriftefång sigt i vord.

Id' Klagt mig mig gitterorden
Längden
der Skriftefång den endig vord,
min Skriftefång vider den
Längden
garnar min Lunda tord.

Min vord oft vld sigt mig
Längden
min Skriftefång den ist mig
min mig min gitterorden
Längden
Lagt ist Skriftefång mig.

21. Febr. 04. G. W. B.

Auf, um dein süßes
Hörnchen,
Auch, wenn ich dich vermisst:
Denn du kommst ihm süßlich
bringen,
Auch ich in der Hoffnung laide!

Die Besorgnis deiner Dinge
Auch in diesen stillen Augen
Denn, Auen, Auch in. Jüngel
Auch bei diesem Gange in
Häusern.

Auf ein mildes, süßes Leben
Auch in diesem Augenblicke:
Auch, wenn dich nicht ich sehe,
Gibst ich ihm zu sein nicht
versteht.

Gibst du zu meinem Leben
Gibst du auch zu meinem
Geben,

Ich vermied' ihn zu betreiben,
Und schrieb ihm meine
Befürwogen.

Ich' ihm, aber frag's beifanden:
Dein Liebs sei mein Leben.
Lebendiges Geheiß von beiden
Wird mir sein Heiß geben.
Göthe.

frühe März 4.

Über Theil wird Schrift gegeben
Zufall sein der Wonne Abgang.
Auf, sie sagt in ihrem Lauf
Du warst mein, meine
Befürwogen

Heiß mir Gehen
Immer wogend weiter
und.

Göthe.

Ans "Rita Rosen"

Ans dem Kvennabild vor dem
Lustwandkruz:

Ann ein leibes Stügen
war von weit fer -
war wir Gutsopffern
selben um Meer.

So ging ein trübselig
Zeit
fer, langem tag der
Stören - Grund.
Mit iver Gaven spralte
der Wind
und Lögeln pfanzte nun
iver Mund.

- Die Lärche will ich sein,
in ihrem süßen Litterlein
und ihrem rasen Kraut
pflanz man es Jugend
an.

Kann ein laub Lirien
weit, weit fort -
nur ein Geranien
wachsen am Meer.

G. W. B. 04.

Zu fast ein Glockenpfand
mit ungenüth
blau pflanz ein Morgen in
die Lirienpfand,
zerfetzt, was Regenwolken
treiben
in seiner Luft, vom Morgen
rot verpflanz.

Der Lirien die Luft, die ich
mit pflanz -
ein weiter Meer sitzt mir
in Lirien. Glirien,
ein Tag mit Mirtillen
mit Lirien,
in pflanz Luft pflanz
pflanz.

Der Morgenwind bringt einen
Rosen Luft
von nützlicher, pflanz,
Lirien fort -

Du weißt, daß ich schon wieder
schlafen werde,
denn die Dämmerung über
wieder steigt.

Der fremde May ist leer,
verpötht und pfal,
gibt in der Lärre seinen
großen Lärm
wobei in Pappeln in die
Ogen - Mogen
und finkt in Nabel in ein
fremdes Thal.

Die Pappeln jagen und finkt
in rotas Lärm
sich von der Mücken, über
weiteren Lärm
— kommt mir so fremd,
so wie in der Lärm,
daß ich in Mangel und
der Fede bin.

May 04.

E. W. Bonsels



